

**Konfi 4 Vorstellungsgottesdienst
Gottes Samenkörner
Pfarrer Ulrich Erhardt**

Vorspiel

Votum und Begrüßung

Lied: EG 447,1-3+6

Psalmgebet aus Psalm 103 (Kinder) mit Kehrvers NL 68 (Refrain - alle)

Lied: NL 68,1-4

Vorstellung: *Kinder stellen sich mit selbstgebastelten „Samenkornbildern“ vor*



Geschichte: Aussaat - Lukas 8,4-5a mit Bild

Lied: EG 569

Geschichte: Weg – Lukas 8,5b mit Bild



Lied: EG 569

Geschichte: Fels – Lukas 8,6 mit Bild



Lied: EG 569

Geschichte: Dornen – Lukas 8,7 mit Bild



Lied: EG 569

Geschichte: Gutes Land – Lukas 8,8 mit Bild

Lied: EG 569

Ansprache:

Eine Geschichte, bei der wir auf den ersten Blick denken: Was geht's uns an? Wir sind keine Bauern im Israel vor 2000 Jahren. Sie hatten Mühe, ihr Korn auszusäen. So dass sie genug hatten, um zu leben.

Und doch geht's uns manchmal ganz ähnlich. Da geben wir uns Mühe, setzen uns ein – und haben kaum Erfolg. Ein Schüler, der für die Mathearbeit lernt und am Ende kommt halt doch nur die Vier heraus. Immerhin besser als 5 oder 6 – aber reicht das?

Eltern, die das Gefühl haben: Immer wieder sage ich meinem Kind etwas. Aber bleibt es hängen?

Bei unserer Arbeit ist das so, beim Sport – wo auch immer: 100 Prozent Erfolg gibt es nicht. Aber der 25prozentige wie beim Bauern genügt uns nicht.

Aber schauen wir umgekehrt auf uns. Wir erleben es ja auch: Nicht alles kommt bei uns an. Manchmal sind wir wie der Weg hart geworden. Weil zu viel auf uns herumgetrampelt ist. Oder wie auf dem Felsen: Es fehlt uns die Zeit, die Kraft, uns zu entfalten – so zu sein, wie wir es wünschen. Oder unsere Sorgen und Fragen, unser Stress: Sie wachsen uns über den Kopf. Manches entwickelt sich nicht so wie wir es wollen.

Aber Jesus erzählt die Geschichte, um uns Mut zu machen: Ja – das gibt es. Dass wir keinen Erfolg haben. Dass Dinge schiefgehen. Aber trotzdem lässt Gott etwas wachsen bei euch: Es gibt Dinge, die klappen. Es gibt Erfolge. Es gibt die schönen Seiten des Lebens.

Es ist eine Frage des Blickwinkels: Ob wir auf die drei von vier Felder schauen, wo das Wachsen schwierig ist. Oder auf das eine, wo etwas gelingt.

Darauf vertrauen: Unsere Arbeit ist nicht umsonst. Erfolge nicht geringschätzen. Immer wieder neu versuchen, zu säen, zu arbeiten, uns zu bemühen.

Das bedeutet für die Kinder, die uns anvertraut sind: Es wird immer wieder Felsen, Dornen, harte Wege in ihrem Leben geben. Wir können sie davor nicht bewahren. Aber darauf vertrauen, dass Gott

Konfi3 Gottesdienste (Beginn)

da ist. Er schenkt ihnen und uns Freiräume. Möglichkeiten, Begabungen zu entfalten. Dass in unserem Leben Erfolge zu sehen sind. Nicht immer, aber immer wieder. Amen.

Lied: EG 447,7+8

Gebet:

Treuer Gott, Du schenkst uns Leben. Du schenkst uns Erfolge. Danke dafür. Hilf, dass wir sie nicht übersehen bei allem, was schwer ist. Gib allen Mut, die denken: Meine Mühe lohnt sich nicht. Lass uns immer wieder neu versuchen, uns einzusetzen. Schenke uns Freiräume, dass Sorgen und Schwierigkeiten nicht überhandnehmen. Lass uns Deiner Kraft vertrauen. Du schenkst uns Leben. Du bist unser Vater. Darum beten wir mit Jesu Worten zu Dir:

Vaterunser

Schlusslied: NL 44,1-3

Friedensbitte: NL 44,4-6

Segen

Nachspiel

**Familiengottesdienst mit Begrüßung der Konfi 3-Kinder
„Wie ist Gott – woran erkennen wir ihn?“
Pfarrerin Susanne Jasch**

Votum

Begrüßung

Lied: EG 455,1-5

Entzünden der Konfi3 Kerzen, Gott ist Licht ...

Lied der Kinder: *In den Bänken aufstehen*

Wir sagen Guten Morgen ...

Wir klatschen in die Hände ...

Wir grüßen unsre Eltern und alle andern auch ...

Wir singen laut und leise ...

Psalm

Gebet

Lied: EG 316,1-5

Ansprache: Das Licht des Friedens

Gestern haben sich die Konfi3-Kinder die Frage gestellt: Wie ist Gott? Viele Vorstellungen von Gott finden wir in der Bibel. Oft wird Gott da „König genannt“

Lesung: Ps. 47.(Basisbibel)

Kulisse: Großes Tor mit Wappen, das drei Fäuste zeigt. Konfi3 Kinder spielen zur Erzählung.

Mitarbeiterin: Gott ist wie ein König. Wie ein guter König, der das Beste für die Menschen will.

Ein großes Tor haben wir hier aufgebaut. Es ist ein Stadttor. Die Geschichte von einem, der ein guter König sein wollte, ereignete sich an einem Tor. Wir werden sie jetzt hören und sehen.

In der Stadt gab es drei Herrscher, denn der alte König war gestorben. Sein Sohn, der der nächste König werden sollte, war in die Welt gezogen. Er sollte sich umsehen und herausfinden, was ein guter König den Menschen geben soll. Das war schon lange her. Manche meinten, der Sohn des Königs sei längst tot. „Der kommt nicht wieder“ sagten sie. Und so herrschten eben diese drei Herrscher. Ihr Zeichen waren 3 Fäuste. Zu den Wächtern am Tor sagten sie: „Passt auf, dass niemand in die Stadt kommt, der für uns gefährlich werden kann.“

Wächter Stolz vor das Tor (Kind XY)

Und dann kam der Sohn des Königs zurück.

Königssohn kommt von hinten mit brennender Kerze. (Kind XY)

Er trug ein Licht bei sich. Das Licht des Friedens. Ganz vorsichtig trug er es. „Frieden, das ist es, was die Menschen brauchen“, dachte er. „Ich werde als König dafür sorgen, dass in unserer Stadt der Friede

regiert. Friede in den Häusern, an den Arbeitsstellen, auf dem Schulhof, auf den Straßen... Er kam zum Stadttor. Dort hatte gerade der Wächter Stolz Dienst. „Lass mich ein, Wächter“, bat der Königsohn freundlich. Der Wächter Stolz stieß seinen Speer auf den Boden.

Speer laut auf den Boden stoßen

„In diese Stadt wird nicht jeder Hergelaufene eingelassen. Sag mir, wer du bist und was du willst“, sagte der Wächter Stolz hochmütig. „Ich bin der Sohn des alten Königs. Ich bin zurückgekommen und habe das Licht des Friedens mitgebracht. Damit werde ich ein guter König für die Menschen sein.“ „Aber der Wächter Stolz wollte davon nichts wissen. „Frieden? Was ist das schon? Diese Welt braucht Macht. Man muss sich durchsetzen. Egal wie. Er *lachte* über das Licht des Friedens, das der Königsohn in der Hand hielt. „Da schau, was damit passiert.“ Mit einem kräftigen Atemzug blies es der Wächter stolz aus.

Kerze ausblasen

Traurig ging der Königsohn weg. „der Wächter Stolz hat nicht erkannt, wie wichtig der Friede ist. Ich werde gehen, das Licht des Friedens neu anzünden und wiederkommen.“

Mitarbeiterin: Manche Menschen können sich für Gott nicht öffnen, weil sie nicht erkennen, wie wichtig das ist, was er bringt. Sie halten anderes für viel wichtiger.

Wächter Kraft vor das Tor. (Kind XY)

Königsohn mit brennender Kerze von hinten

Als der Königsohn mit dem Licht des Friedens wiederkam hatte der Wächter Kraft Dienst am Stadttor. *Breitbeinig* stand er da. *Fest hielt er seinen Speer in der Hand.* „Halt! Was willst du? Wer bist du?“ „Ich bin der Sohn des alten Königs. Ich bin zurückgekommen und bringe den Frieden in die Stadt.“ „Da könnte ja jeder kommen und das behaupten.“ Polterte der Wächter los. „Wo sind die Zeichen deiner Macht? Wo ist deine Krone? Dein Schwert? Ein König reitet auf einem stolzen Pferd! Was soll so ein kleines Licht?“ Und noch bevor der Königsohn etwas sagen konnte, hatte auch der Wächter Kraft *das Licht des Friedens ausgeblasen.*

Traurig ging der Königsohn weg. „Der Wächter Kraft hat mich nicht erkannt“, dachte er. „Er sieht nur die äußeren Zeichen der Macht, das Schwert, eine Krone, ein Pferd. Dabei kommt die wahre Macht doch von innen. Ich werde das Licht des Friedens noch einmal anzünden und erneut versuchen, den Frieden in die Stadt zu tragen.“

Mitarbeiterin: Manche Menschen machen sich ihre eigenen Vorstellungen davon, wie Gott sein soll. Wenn er ihnen dann ganz anders begegnet, dann erkennen sie ihn gar nicht.

Wächter Langeweile (Kind XY) vor das Tor. Kinder spielen (mit Ball – 2 Kinder)

Am nächsten Tag hatte der Wächter Langeweile Dienst am Stadttor. Schon nach kurzer Zeit begann er zu *gähnen*. „Ist das langweilig hier... ich wäre doch viel lieber im Gasthaus. Lustige Gespräche bei einem Bierchen... das wär mir viel lieber.“

Vor dem Stadttor spielten ein paar Kinder. „Wollt ihr mal meinen Speer halten?“ fragte sie der Wächter Langeweile. „na klar“. Die Kinder waren gleich dabei. Das brachte den Wächter Langeweile auf eine Idee: „Ich muss etwas Wichtiges erledigen. Könnt ihr so lange das Stadttor bewachen? Lasst aber ja niemand hinein, der für die Stadt gefährlich ist.“ „Machen wir.“ Sagten die Kinder, nahmen den Speer in die Hand und stellten sich vor das Tor. *Der Wächter Langeweile rannt schnell ins Gasthaus.*

Da kam der Königssohn zurück mit dem Licht des Friedens. Freundlich sah er die Kinder an und fragte: „Seid ihr die Wächter der Stadt?“ „Eigentlich nicht“, sagte das erste Kind. „Aber der Wächter Langeweile hatte etwas ganz Wichtiges zu erledigen.“

„Wer bist du?“ fragte das zweite Kind. „Ich bin der Sohn des alten Königs.“ „Es gibt keinen alten König. Wir haben drei Herrscher.“ Meinte das dritte Kind. „Außerdem siehst du gar nicht aus wie ein Königssohn.“

„Ja, ich weiß, mein Vater ist gestorben. Ich war weit weg in der Welt. Wie muss denn ein Königssohn aussehen?“ „Er muss auf einem Pferd reiten, wertvolle Kleider mit Gold und Perlen muss er anhaben und eine Krone muss er tragen.“ „Ich habe das Licht des Friedens. Das ist viel wertvoller als eine Krone.“ „Er muss aber auch ein Schwert haben. Nur wer ein Schwert hat ist mächtig – sagen unsere Herrscher. Welche Macht hat denn das Licht des Friedens?“

Da sagte der Königssohn: „Im Licht des Friedens können Kinder spielen und lernen. Im Licht des Friedens können Menschen arbeiten. Im Licht des Friedens kann auf den Feldern das Getreide wachsen, in den Gärten können Blumen blühen und sogar die Igel können sicher über die Straße gehen.“

Das leuchtete den Kindern ein. „Du bist nicht gefährlich für unsere Stadt – ganz im Gegenteil. Du kannst hineingehen.“

Königssohn geht durch das Tor

Kaum war der Königssohn mit dem Licht des Friedens in die Stadt hineingegangen, da *kam der Wächter Langeweile zurück*. „Habt ihr auch niemand in die Stadt hineingelassen?“ fragte er die Kinder. „Doch. Da war ein Fremder...“ „Wie konntet ihr nur...“ polterte der Wächter Langeweile los. „Ich habe es euch doch verboten!“ „Es war der Königssohn. Er brachte das Licht des Friedens,“ sagten die Kinder. „das kann nicht sein“, sagte der Wächter Langeweile. „Wie sah er denn aus, der Königssohn? Hatte er eine Krone auf dem Kopf? Hatte er viele Diener bei sich?“

„nein, er war ganz allein und er sah aus wie einer von uns.“ „Seht ihr, dann war er auch kein Königssohn. Schnell kommt, wir gehen in die Stadt, suchen ihn und werfen ihn wieder hinaus.“

„nein! Wir sind doch nicht dumm!“ riefen die Kinder. „Er muss bleiben!“ „Warum?“ Der Wächter Langeweile verstand die Kinder nicht. Die sagten: „Er hatte das Licht des Friedens bei sich!“ Der Wächter Langeweile kapierte aber auch das nicht. „was ist das denn, das Licht des Friedens?“

„Im Licht des Friedens können Kinder spielen und lernen. Im Licht des Friedens können Menschen arbeiten. Im Licht des Friedens kann auf den Feldern das Getreide wachsen, in den Gärten können Blumen blühen und sogar die Igel können sicher über die Straße gehen.“

Aufmerksam hörte der Wächter Langeweile auf die Kinder. Dann *legte er seinen Speer auf die Seite*. „Kommt, wir gehen hinein in die Stadt. Ich will ihn kennenlernen.“

Alle gehen durch das Tor. (Stellen sich mit brennender Kerze unter das Tor)

Mitarbeiterin: Wie gut, dass es Kinder gibt und Menschen, die mit den Augen von Kindern die Welt sehen können. Sie lassen sich nicht hindern von Äußerlichkeiten und Vorurteilen. Sie sind offen für das, was Gott mitbringt. Das Licht des Friedens.

Noch am gleichen Tag änderten sie das Schild über ihrem Stadttor. *(neues Schild „3 Kerzen über den 3 Fäusten“ über das alte Schild hängen)*

Lied: EG 646,1-5

Konfi3-Kinder stellen sich der Gemeinde mit dem Lied: Ja Gott hat alle Kinder lieb vor (Klavierbegleitung). Alle Kinder kommen nach vorne. Je 4 Vor- und Nachnamen nennen, die 4 Kinder treten vor. Liedvers - 4 Vornamen singen – 4 Namen sagen ...etc.

Kinder setzen sich wieder

(Kommentar Susanne Jasch: am Samstag fanden die Kinder es gut, dass ihre Namen gesungen wurden. Im Gottesdienst fand ich es dann nicht so gut und würde es lieber so machen: alle Kinder werden mit Vor- und Nachnamen genannt und kommen vor. Kinder singen den Liedvers, ich sage 4 Vornamen – Kinder singen den Liedvers etc.)

Fürbitten

1: Guter Gott,

du hast uns die Kinder anvertraut. In deinen Augen sind sie einzigartig und kostbar.

Hilf uns, sie in ihrer körperlichen, geistigen und seelischen Entwicklung gut zu unterstützen.

Wir wollen gute Vorbilder für sie sein. Unterstütze du selbst unser Tun und Lassen.

2: Wir bitten dich für die Konfi3 Zeit, die nun begonnen hat: lass es eine gute Zeit sein, in der wir miteinander dir begegnen wollen. Lass uns aufeinander achten und einander unterstützen. Lass uns miteinander leben so wie es dir gefällt.

3: Wir bitten dich für unsere Gemeinde. Lass sie ein Ort sein, an dem etwas aufleuchtet von deiner Liebe und von deinem Frieden. Wende dich uns zu. Erfülle uns mit deinem Geist.

Konfi3 Gottesdienste (Beginn)

4: Wir bitten dich, guter Gott, für alle, die traurig sind. Schick ihnen ein gutes Wort, das sie aufrichtet. Lass Menschen um sie sein, die ihre Trauer aushalten und ihnen Halt geben. Dein Licht und dein Trost mögen sie erfüllen.

5: Wir bitten dich, liebender Gott, für alle, die Streit, Krieg und Gewalt ausgesetzt sind. Erfülle sie mit Gedanken des Friedens und der Hoffnung. Hilf allen Verantwortlichen, Frieden zu schaffen und zu erhalten. Dein Licht und dein Friede komme in unsere Welt.

Vaterunser

Lied: EG 321,1-3

Segen

Orgelnachspiel

Gottesdienst zum Beginn der Konfi3 Zeit
Pfarrerin Dr. Karoline Rittberger-Klas mit Pfarrer Burkard Bartel

Vorbereitung: Puppen von Konfi3 Kindern hängen im Kirchraum

Vorspiel

Begrüßung

Votum

Lied

Eingangsgruß

Psalm

Gebet

Gott, du bist immer für uns da. Jeder und jede von uns ist dir wichtig. Deshalb kommen wir heute zu dir. Wir bitten dich: Sei bei uns in unserem Gottesdienst. Schenke uns offene Augen und Ohren für dich und füreinander. In der Stille sagen wir dir, was uns heute Morgen besonders beschäftigt.

(Stille)

Gemeinsam sprechen wir den Konfi3-Spruch, zu dem die Kinder auch die Bewegungen kennen.

Licht macht es hell um uns. Licht macht es hell in uns. Licht wärmt uns. Licht breitet sich aus.

Jesus sagt: „Ich bin das Licht der Welt.“ Gottes Liebe ist mitten unter uns.

Amen.

Lied

Schriftlesung: Matthäus 5 (Salz und Licht)

Lied

Anspiel

Rollen:

Matthias – Vater

Miriam – Mutter

Ruben – Sohn

Lea – Tochter

Sarah – Freundin von Lea

Benjamin – Freund von Ruben

Konfi3 Gottesdienste (Beginn)

Vater Matthias steht am Herd und rührt im Suppentopf. Seine Kinder Ruben und Lea und ihre Freunde Sarah und Benjamin stürmen herein und reden auf ihn ein.

Ruben: Hallo Papa, ist das Essen schon fertig?

Lea: Kann Sarah mitessen?

Ruben: Und Benjamin auch?

Lea: Wo ist Mama?

Matthias: Immer mit der Ruhe: Das Essen ist gleich fertig. Sarah und Benjamin können gerne mitessen. Mama ist noch nicht da. Sie wollte heute einen Mann sehen, der zurzeit hier in der Gegend ist. Er heißt Jesus. Mama sagt, er erzählt immer tolle Geschichten und hat spannende Ideen. Sie wollte ihn unbedingt hören. Naja, ich habe solange mal gekocht. Probiert die Suppe!

Hält den Kindern einen Löffel zum Probieren hin.

Ruben (probiert und verzieht das Gesicht): Bäh, Papa, tut mir leid, aber deine Suppe schmeckt echt nach gar nichts!

Matthias (enttäuscht): Aber...

Sarah (probiert auch und verzieht auch das Gesicht): Matthias, kann es sein, dass du das Salz vergessen hast? Oder habt ihr keins mehr?

Matthias: Ich, äh, stimmt, an das Salz habe ich nicht gedacht. Doch, hier müsste noch etwas sein. (Kramt nach einem fast leeren Salzbehälter) Nur noch ein kleiner Rest, aber immerhin... (Schüttet das Salz in die Suppe und rührt)

Sarah (probiert noch einmal): Hmm, richtig lecker jetzt. Und das nur wegen so ein paar Krümeln Salz...

Matthias: Na prima, dann essen wir jetzt.

Sie setzen sich an den gedeckten Tisch und beten zusammen:

Alle: Alle Guten Gaben, alles, was wir haben, kommt, o Gott, von Dir, wir danken dir dafür!

Sie beginnen zu essen, in dem Moment kommt Miriam herein.

Miriam: Na, ihr Lieben – ach, hallo Sarah und Benjamin, schön, dass ihr da seid. Tut mir leid, dass ich so spät bin...

Mattias: Wie war's denn?

Miriam: Es war so schön. Wie Jesus erzählen kann, und wie er so viele Leute tröstet, die traurig sind, und wie er den Armen und Kranken hilft, das ist toll. Aber manchmal sagt er Sachen, die sind schwer zu verstehen.

Benjamin: Was denn zum Beispiel?

Miriam: Na, heute hat er gesagt: Ihr seid das Salz der Erde! Das finde ich schon seltsam. Ich soll Salz sein? Was hat das zu bedeuten? Ist das was Gutes?

Alle denken einen Moment lang nach. Dann sagt Lea plötzlich:

Lea: Ist doch klar!

Sarah: Was ist klar?

Lea: Na, was das bedeutet!

Benjamin: Da bin ich jetzt aber gespannt...

Lea: Na, erinnere dich doch mal an vorhin, mit der Suppe.

Benjamin: Matthias hat das Salz vergessen!

Miriam (wirft einen vorwurfsvollen Blick auf Matthias): Also, ich habe dir eigentlich zugetraut...

Ruben (fällt ihr ins Wort): Mama, lass mal, das ist doch jetzt egal, lass Lea mal sagen, was sie meint.

Lea: Als Papa ein klein wenig Salz in die Suppe getan hat...

Sarah: War sie echt lecker!

Lea: Genau. Ein kleines bisschen Salz kann ganz viel verändern. Kann eine schlechte Suppe gut machen.

Miriam: Ach so, und du meinst, Jesus wollte sagen: Wir Menschen sind wie Salz in der Suppe?

Lea: Genau! Wir können total viel verändern!

Benjamin: Auch wenn wir einzeln klein und unscheinbar sind wie ein Salzkorn...

Sarah: ...sind wir wichtig – und können für andere etwas Gutes tun!

Ruben: Und Salz ist ja auch ganz schön teuer. Ihr jammert bestimmt wieder, wie viel das kostet, wenn wir jetzt Neues kaufen müssen. Jesus meint sicher auch: Wir sind wertvoll wie Salz!

Miriam: Also Kinder, ihr seid echt toll – ihr habt mehr von Jesus verstanden als ich!

Matthias: Ja, ihr seid echt das Salz in der Suppe! Aber jetzt – guten Appetit!

Alle: Guten Appetit

Sie essen gemeinsam.

Lied

Ansprache

Liebe Konfi3-Kinder,

liebe Gemeinde,

ihr seid das Salz in der Suppe – ohne Euch wäre alles fad. Das ist ein ganz schön großes Lob, das wir da von Jesus bekommen.

Naja, dass ohne euch Kinder das Leben ziemlich fad wäre, das leuchtet uns Erwachsenen natürlich sofort ein. Ihr bringt wirklich Würze und Schwung ins Leben. Manchmal sogar so viel, dass wir als Eltern sogar ein klitzekleines bisschen Langeweile manchmal gar nicht so schlimm fänden.

Aber nein, im Ernst: Ihr seid Salz für die Erde – ihr bringt die Würze ins Leben. Ihr seid das Licht für die Welt – durch euch wird es warm und hell. Das ist ein großes Lob für uns alle, Kinder und Erwachsene. Aber es ist auch eine große Verantwortung.

Es gibt ja viele Momente im Leben, in denen die Würze fehlt. Besonders wir Erwachsenen kennen das Gefühl, jeden Tag zu arbeiten, sich anzustrengen, oft auch abzuhezten – und dann kommt der Moment, wo wir uns fragen: Warum mache ich das eigentlich? Irgendwie fehlt in meinem Leben die Würze, die Freude, der Sinn....

Und es gibt auch sehr viele Orte auf dieser Erde, wo es dunkel und kalt ist. Ganz wörtlich zum Beispiel für Menschen, die kein Dach über dem Kopf haben, weil sie obdachlos oder weil auf der Flucht sind. Aber dunkel und kalt fühlt sich das Leben zum Beispiel auch für Kinder an, die keine Freunde haben oder gemobbt werden.

Und da sagt Jesus: Ihr seid das Salz der Erde, ihr seid das Licht der Welt. Ihr könnt Sinn bringen, Licht und Wärme. Können wir das denn wirklich? Können wir etwas ausrichten? Ich glaube schon. Aber drei Dinge sind aber dabei wichtig

Wir sind nicht allein.

Wenn ihr an den Konfi3-Spruch über das Licht denkt, den wir vorhin gemeinsam gesprochen haben, dann erinnert ihr euch vielleicht. Da heißt es: Jesus sagt: Ich bin das Licht der Welt. Das ist eigentlich seltsam. Wer jetzt, er oder wir? Vielleicht muss man es sich so vorstellen: Jesus ist das große Licht – so wie eine große Kerze. Er bringt Wärme und Licht in unser Leben. Und wie man an einer großen Kerze viele kleine Kerzen anzünden kann, die dann auch für sich leuchten, so können wir diese Wärme und dieses Licht weitergeben. Wir sind nicht allein.

2. Es darf auch schiefgehen

Wenn wir uns engagieren, wenn wir füreinander da sind, dann kann das auch danebengehen. Ihr Kinder erlebt das auch und wir Erwachsenen erst recht: Da wollte man der Familie eine Freude machen – und nachher gibt es furchtbaren Streit. Da wollte man helfen – und nachher merkt man, dass man total überfordert ist und es nur es nur schlimmer macht. Salz kann eben nicht nur würzen, sondern die Suppe auch versalzen.

Jesus ist auch vielen Menschen begegnet, in deren Leben manches gründlich schiefgegangen ist. Und er hat ihnen immer wieder eine Chance gegeben, neu anzufangen und es noch einmal zu versuchen. Deshalb gilt auch für uns: Wenn wir etwas versalzen, dann bekommen wir eine neue Chance.

Jeder und jede kann etwas Anderes

Wenn wir uns hier im Raum umschauchen, dann gibt es unendlich viele Gaben und Talente: Die einen sind musikalisch, die anderen handwerklich begabt, die dritten können gut zuhören, die vierten andere zum Lachen bringen.

Aber niemand kann alles. Deshalb hat Jesus ja auch nicht gesagt: Du bist das Salz der Erde – sondern er hat gesagt: Ihr seid das Salz der Erde. Alleine können wir vermutlich auch nicht mehr ausrichten als ein einzelnes Salzkorn. Aber gemeinsam können wir ganz viel schaffen. Und jeder und jede einzelne ist dabei wichtig.

Zum Beispiel in der Schule, wenn ein Kind geärgert wird.

Eine hat vielleicht ganz viel Mut und traut sich, zu den anderen zu sagen: Stopp, lasst ihn in Ruhe. Ein anderer traut sich das nicht. Aber er ist vielleicht ein guter Fußballer und kann fragen: Kommst du mit mir heute Nachmittag zum Kicken? Jeder und jede kann etwas Anderes beitragen.

Ihr seid Salz für die Erde. Ihr seid das Licht für die Welt, sagt Jesus: Bringt eure Gaben und Talente ein, stellt euer Licht nicht unter den Scheffel. Nelson Mandela hat es einmal so gesagt:

„Wenn du dich klein machst, dient das der Welt nicht.

Es hat nicht mit Erleuchtung zu tun, wenn du schrumpfst, damit andere um dich herum sich nicht verunsichert fühlen.

Wir wurden geboren, um die Herrlichkeit Gottes zu verkündigen, die in uns ist.

Sie ist in jedem Menschen.

Wenn wir unser Licht erstrahlen lassen, geben wir unbewusst anderen Menschen die Erlaubnis dasselbe zu tun. Wenn wir uns von unserer Angst befreit haben, befreien wir ohne unser Zutun auch andere.“

Amen.

Lied

Vorstellung der Kinder und Tischeltern

Jetzt wollen wir aber noch sehen, wer jetzt alles in die Konfi3 Zeit startet und wie die wirklichen Kinder aussehen, deren Puppen hier oben hängen.

Ich rufe Euch jetzt namentlich auf und ihr kommt nach vorne und stellt Euch unter Eure Puppe.

Lied

Fürbittengebet

Gott, für die Konfi3-Kinder und ihre Eltern beginnt eine besondere Zeit. Wir danken dir für alle, die daran mitwirken, dass Konfi3 gelingen kann. Wir bitten dich um deinen Segen für die Konfi3-Kinder: Lass Sie in den kommenden Wochen gute Gemeinschaft erleben. Schenke ihnen offene Ohren und Herzen, und Freude an dem, was sie entdecken und tun. Lass sie spüren, dass du sie auf allen ihren Wegen begleitest. Wir bitten dich auch um deinen Segen für die Gruppenbegleiterinnen und Gruppenbegleiter: Sei bei Ihnen mit deinem Geist und stärke sie für die wichtige Aufgabe, die sie übernommen haben.

Konfi3 Gottesdienste (Beginn)

Mache ihnen Mut, gemeinsam mit den Kindern Neues zu entdecken. Lass sie deine Liebe spüren und hilf ihnen, sie an die Kinder weiterzugeben. Gott, wir danken dir für unsere Eltern und die ganze Familie, für unsere Freundinnen und Freunde, und für alle, die für uns da sind. Wir bitten dich für alle Kinder bei uns und in der ganzen Welt, die niemanden haben, der sich um sie kümmert, die keine Freunde finden und sich ausgeschlossen fühlen. Sei bei Ihnen und zeige ihnen, dass sie nicht allein sind. Zeige uns, wo und wie auch wir ihnen helfen können.

Wir rufen zu dir: *Gib uns Ohren...*

Gott, wir danken dir dafür, dass wir haben, was wir zum Leben brauchen, dass wir in Sicherheit leben und jeden Tag Neues lernen dürfen. Wir bitten dich für alle Kinder bei uns und in der ganzen Welt, die nicht genug zum Leben haben, die Gewalt erfahren und Angst haben müssen, die aus ihrer Heimat fliehen müssen, die keine Möglichkeit haben, in die Schule zu gehen und zu lernen. Schenke ihnen neue Kraft und Hoffnung. Hilf ihnen, nicht Böses mit Bösem zu vergelten. Zeige uns, wo und wie auch wir ihnen helfen können. Wir rufen zu dir: *Gib uns Ohren...*

Vaterunser

Lied

Segensstrophe

Segen

Nachspiel

**Konfi 3 Vorstellungsgottesdienst
Pfarrerin Anja Keller**

Glocken

Orgelvorspiel *Einzug der Kinder mit Kerzen in der Hand.*

Lied: EG 17, *Konfi3 Kind entzündet die erste Kerze.*

Votum und Begrüßung

Erster Advent. XY hat unsere erste Kerze am Adventskranz entzündet. Der Advent ist eine besondere Zeit. Eine Zeit der Erwartung. Eine Zeit der Sehnsucht, dass das Dunkel der Nacht und des Lebens dem Licht weichen möge. Eine Zeit, in der nicht nur Kinder hoffen, dass ihre Wünsche bald in Erfüllung gehen. Wir leben auf Weihnachten hin. Wir zählen die Tage durch die Kerzen, die wir nach und nach entzünden und dann alles lichterfüllt erglänzen wird. Heute feiern wir, dass die erste Kerze brennt.

Lied: EG1, 1, 2, 4, 5

Psalm *(nach Konfi3 Heft, Seite 50)*

Eingangsgebet und stilles Gebet:

Ganz nah willst du uns kommen, Gott. Ganz nah willst du uns sein. Wir sind hier. Sieh uns an. Wir warten auf dich. Begegne uns und bewege uns: Öffne unsere Herzen und Seelen, dass du in uns einkehren kannst. Höre nun unsere stillen Gebete:

Schriftlesung: Jesaja 11, 1-10

Glaubensbekenntnis *(kindgerecht aus neuem Liederbuch für die Jugend, Seite 721)*

Lied

Einleitung zum Hörspiel: „Sie erleben nun ein Hörspiel zur Legende der Heiligen Barbara. Die Heilige Barbara feiert am 4. Dezember ihren Namenstag. Sie gilt als eine von drei vorweihnachtlichen Lichtbringern, neben Nikolaus am sechsten Dezember und Lucia am 13. Dezember.

Predigttext als **Hörspiel** etwa 3-5 Minuten

Predigt *etwa 5 Minuten: Kinder bringen während der Predigt einzelne Kirschenzweige und stecken diese in eine Vase. Als letztes kommt ein Zweig mit Papierblüten.*

Lied: Alle Knospen springen auf

Vorstellung der Konfi3 Kinder:

Lied: EG 13

Segen

**Gottesdienst zum Beginn der Konfi3 Zeit
Pfarrer Nicolai Gießler**

Materialien zu Bartimäus

Die Geräusche finden Sie zum Download auf <http://www.hoerspielbox.de/>

Vorspiel

Begrüßung

Lied: EG 225,1-3

Psalm: EG 768

Gebet:

Guter Gott, du kennst unsere Namen, du kennst jeden von uns. Du achtest auf uns und hast uns lieb. Dafür danken wir dir. Zu dir dürfen wir kommen mit allen Freuden und mit allen Sorgen. Und wir bitten dich: Sei bei uns mit deinem guten Geist. Lass uns einen fröhlichen Gottesdienst zusammen feiern und höre, was wir nun in der Stille beten.

Stilles Gebet

Schriftlesung bzw. Anspiel

Liebe Gemeinde, liebe Konfi3 Kinder.

An dieser Stelle kommt normalerweise die Schriftlesung. Doch das machen wir heute nicht. Wir machen etwas Anderes. Seid einmal gespannt - *Stille* –

Frage an die Kinder: Was haben wir gemacht.

Mögliche Antworten: Nix, *gesessen, geatmet, geschaut, gehört.*

Nix tun, das ist eigentlich Sonntag oder zurzeit von Jesus: der Sabbat. Da braucht man nichts tun

Und damit das klappt, hat man gesagt, man soll nichts tun. Aber eigentlich geht das ja gar nicht.

Wir sind immer irgendwo: sitzen, stehen, liegen, laufen.

Und selbst, wenn wir ganz ruhig sind, ganz still, auch die Hände tun gar nichts. Wir sehen doch immer noch was. Freilich, wir können die Augen zu machen. Dann ist es dunkel. Aber die Ohren, die können wir nicht zu machen. Wir hören trotzdem immer weiter. Und manchmal hören wir mit geschlossenen Augen umso besser. Wir hören viel mehr, als wenn die Augen offen sind. „Zune“ Augen öffnen sozusagen die Ohren – obwohl die ja immer gleich offen sind. Wir hören genauer. Ähnlich ist es mit dem Fühlen.

Frage an die Konfi3-Kinder: Was habt ihr gehört, als wir vorhin still waren?

Es gibt ein Lied im Gesangbuch, da geht es um offene Ohren, offene Augen und noch manch Anderes was geöffnet wird. Schlagen wir's mal auf: EG 577. Das sieht etwas anders aus als sonst.

Der gesamte Text aller 6 Strophen steht unter den Noten. Und in der zweiten Zeile gibt es eine lange Note mit mehr Text darunter. Das wird so gesungen, wie man spricht. Und man muss also beim Singen schon aufeinander achten und aufeinander hören, dass man merkt, wo sind die anderen.

Die 7. Strophe heißt dann Öffne mein Herz und endet mit einem Kanon. Wer mag, kann zwei Viertel später einsetzen mit „damit ich deine Liebe spüre“

Lied: EG 577, Öffne meine Augen

Predigt

Hier wird die Hörgeschichte von Bartimäus mit Klängen vorgespielt, siehe CD-ROM aus Konfi 3. Werkbuch für Gruppenbegleiterinnen und Gruppenbegleiter, Susanne Jasch, Kristina Schnürle, Calwer Verlag 2012 „048_Bartimaeus.pdf (nach einem Entwurf in Tobias Geiger „Erlebniss Gottesdienste für Konfirmanden und ihre Eltern“, Calwer Verlag 2002)

Fortsetzung der Predigt

Wie mag das für Bartimäus gewesen sein. So viele Jahre blind, alles dunkel, nur Stimmen, Geräusche, Gerüche. Und jetzt auf einmal all das sehen, was er seither nur gehört hat. Formen, Gestalten, Farben – das gab es ja für ihn bisher nicht.

Sehen, das konnten ja nur all die anderen, aber er nicht. Oder vielleicht doch? Sollte es vielleicht so sein, dass er, obwohl er blind war, viel besser sehen konnte, als viele andere, die nicht blind waren. - Hä – wie das? Nun da war doch der eine Mann, der zu Bartimäus kam. Bartimäus dachte schon es sei Jesus, aber der andere Mann hat nur gesagt: sei still. Jesus hat keine Zeit für dich. Du bist ihm nicht so wichtig. Und er hat auch nicht gedacht, dass Jesus ihm helfen könnte.

Im ganzen Markusevangelium gibt es immer wieder Menschen, die Jesus zwar sehen, ihn hören, ihn erleben, aber nicht wirklich verstehen, was er meint. Sie sehen nicht wirklich wer er ist. Selbst seine Jünger verstehen ihn nicht, selbst die sehen nicht, wer er ist, und warum er da ist.

Doch einer hat es gesehen – der der gar nicht sehen konnte. Bartimäus. Er hat gesehen, wofür die anderen blind waren: Jesus ist Gottes Sohn. Was Jesus sagt und tut, das sagt und tut Gott.

Alle Menschen in Jericho wussten, was Bartimäus nicht kann. Sie wussten, er ist blind, er kann nicht sehen. Aber sie wussten gar nicht, was dieser Bartimäus kann – nämlich zum einen konnte er ganz viel mit seinen Ohren sehen. Und zum zweiten konnte er noch ganz anders sehen: mit seinem Herzen, mit einem inneren Licht, das gar nichts mit den Augen zu tun hat. Und so ist er für die anderen zur Sehhilfe geworden – sozusagen eine Brille für das innere Sehen für das innere Auge.

Als Jesus ihn geheilt hatte, konnte er äußerlich sehen, was er schon innerlich erkannt hatte. Und die anderen. Vermutlich sind einige immer noch innerlich blind geblieben. Aber manchen ist vielleicht

innerlich ein Licht aufgegangen. Und wie ist das heute bei uns. Jesus zieht ja nicht mehr so wie damals durch die Orte. Wie kann uns innerlich ein Licht aufgehen?

Was Jesus gesagt und getan hat, das hat man weitererzählt und aufgeschrieben. Wir können es heute in der Bibel lesen. Wir können darüber sprechen, wir können darüber nachdenken, wir können Fragen stellen und nach Antworten suchen, wir können Geschichten hören, beten und singen. Und überall da kann es dann sein, dass wir etwas sehen können, was wir vorher nicht erkannt haben.

Und all das soll auch in Konfi3 möglich sein: Geschichten hören, zusammen nachdenken, beten, singen, basteln. Konfi3 ist also so etwas wie eine Brille für das innere Sehen, eine Sehhilfe für den Glauben, die uns auch entdecken lassen kann, wie unterschiedlich wir Menschen sind, mit ganz verschiedenen Möglichkeiten und ganz unterschiedlichen Einschränkungen. Und vor allem, dass für Gott nicht zuerst unsere Einschränkungen zählen, also das, was wir nicht können, da wo wir blind sind. Sondern wir sind ihm als ganze Menschen wichtig, wir sollen und dürfen so sein, wie Gott sich uns vorgestellt hat.

Amen.

Lied: EG 611,1-3

Konfi3-Kinder Vorstellung

Fürbitte

1. Herr Jesus Christus, im Evangelium hören wir von Bartimäus. Obwohl er blind ist, schenkt ihm der Glaube einen klaren Blick und eine weite Sicht. Ihm geht das Licht neu auf. Wir freuen uns mit ihm und bitten wie er: Sohn Davids, Jesus, erbarme dich.
2. Erbarme dich der Menschen, die schlechte Augen haben, die erblinden, die sich in eine kleine Welt zurückziehen müssen. Um denen es dunkel wird. Denen noch nie die Sonne aufging, Sohn David, Jesus, erbarme dich.
3. Erbarme dich der Menschen, die gut sehen, aber nur sehen wollen, was ihnen gefällt. Die sich vor Leid und Not hüten. Die auch über Menschen hinweg schauen, wenn sie Hilfe brauchen. Sohn Davids, Jesus, erbarme dich.
4. Wir bitten dich für die Menschen, die in Zeitungen, Fernsehberichten und Theatervorstellungen die Welt ungeschönt zeigen. Die Unrecht und Unfrieden offenlegen. Die sich nicht kaufen lassen. Sohn Davids, Jesus, erbarme dich.
5. Wir bitten dich für die Menschen, die Kranke und Behinderte pflegen. Die Geduld haben, wenn andere sich schon aufgegeben haben. Die keine Angst davor haben, sich ganz auf einen anderen Menschen einzulassen. Sohn Davids, Jesus, erbarme dich.
6. Wir bitten dich für alle Menschen, die durch Macht oder Reichtum blind geworden sind für das Leid anderer Menschen für die Gerechtigkeit auf dieser Erde. Wir bitten für die Flüchtlinge auf dem

Konfi3 Gottesdienste (Beginn)

Mittelmeer, für die Menschen die in Syrien und die bei uns Schutz suchen. Gib denen, die Einfluss
7. haben sehende Augen und tätige Hände. Sohn Davids, Jesus, erbarme dich.

Du, Herr, hast gesagt: „Geh! Dein Glaube hat dir geholfen.“ Lass uns aufbrechen, einander zu
finden. Und so beten wir gemeinsam, wie du selbst

Vaterunser

Lied: EG 236,1-4

Abkündigungen

Segen